

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 49: **Fremde Kriegsdenkmäler in der Schweiz**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Da ämmer de italienisch Vorlag. 's Friedesengeli ät er sälber der harmlose Italia 's Hegele in Hand druggt, und ät sie us luter Güeti mitmacht. Und wil ihri Sostierli änd bitzeli Hunger gha.

Lieber Nebelspalter!

Die bekannten stillen Orte sind häufig Sammelstätten „poetischer Ergüsse“. So fand ich dieser Tage eine neue Variante zu einem bekannten Sprüchlein:
 Mach's Fenster auf, lass' Wasser laufen,
 Der Nächste möchte auch noch schnaufen!

Dietly

Restaurant
HABIS-ROYAL
 Zürich
 Spezialitätenküche

Entrüstung

„Wenn wir nicht im schwankenden Boot säßen, würde ich Sie küssen.“
 „Ha, mein Herr, rudern Sie mich sofort ans Land.“

*

Er will Abwechslung

Bubi: „Mamme, jeh will i aifach e Schwesterli.“
 Mamma: „So, so! Worum denn, Du Knirps?“
 Bubi: „'s isch mer verlaidet, immer numme d'Katz am Schwanz z'riffe.“ *

Wunschgemäß

Gattin: „Ich muß wegen eines neuen Kleides mit Dir sprechen.“
 Gatte (ungeduldig): „Mach's kurz.“
 Gattin: „Selbstverständlich, nur bis zum Knie.“

*

Ertappt

„Die Sekretärin meines Mannes hat gekündigt.“
 „Warum denn?“
 „Sie kam gerade dazu, wie er mich küßte.“